Parteien zur Bundestagswahl 2017:
Wie stehen die Parteien zur Wissenschaftspolitik?

Fragebogen

4. April 2017

Bereiche:
I. Wissenschaft in Gesellschaft und Politik
II. Promotion und Karriere in der Wissenschaft
III. Rahmenbedingungen der Promotion
IV. Wissenschaftlicher Austausch

Eine gemeinsame Initiative der Promovierenden-Netzwerke in Deutschland:

DR. FSU – Rat der Doktorandinnen und Doktoranden der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Forum der Doktorandenkonvente Baden-Württemberg

Helmholtz Juniors

Leibniz PhD Network

Max Planck PhDnet

Promovierenden-Initiative

ProRat Leipzig –
Promovierendenrat der Universität Leipzig

THESIS e. V. – Interdisziplinäres Netzwerk
für Promovierende und Promovierte

I. Wissenschaft in Gesellschaft und Politik

1. Auf welche Weise sollten Interessenvertretungen der Promovierenden und Promovierten (wie z. B. Doktorandenvertretung, Mittelbauvertretung) auf wissenschafts- und hochschulpolitische Entscheidungen einwirken können?

2. Wie soll öffentlich finanzierte Forschung priorisiert und gesteuert werden? Welche wissenschaftlichen Bereiche und Themenfelder würden Sie finanziell stärken, welche eher zurückfahren?

3. Die Aufhebung des Kooperationsverbots (Art 91b GG) im Jahr 2015 erhöht den Einfluss des Bundes auf die Hochschulen. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Hochschulen und ggf. speziell die Promovierenden und promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitenden durch den Bund zu stärken? Soll der Bildungsföderalismus weiter zurückgefahren werden?

II. Promotion und Karriere in der Wissenschaft

1. Aktuell gibt es so viele Promovierende in Deutschland wie nie, ohne dass in gleichem Maße mehr Dauerstellen oder Professuren eingerichtet werden, obwohl viele Promovierende eine akademische Karriere anstreben. Wie wollen Sie mit dieser Diskrepanz umgehen? Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Planbarkeit einer wissenschaftlichen Karriere in Deutschland zu verbessern?

2. Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz wurde mit dem Ziel verabschiedet, die Attraktivität und Planbarkeit von wissenschaftlichen Karrieren zu verbessern. Sehen Sie weiteren Verbesserungsbedarf der gesetzlichen Grundlagen zur Anstellung von Promovierenden und Promovierten und, wenn ja, welchen?

3. Wie sehen Sie das Verhältnis von befristeten Stellen in der Wissenschaft und der häufigen Verbindung dieser Stellen mit Daueraufgaben (z. B. Lehre, administrative und Betreuungsaufgaben)?

4. Der Frauenanteil nimmt in der Wissenschaft mit fortschreitender Karrierestufe ab, obwohl bei Promovierenden das Verhältnis relativ ausgeglichen ist. Auch im internationalen Vergleich gibt es in Deutschland sehr wenige Frauen, die eine Professur oder vergleichbare Stelle erreichen. Wie möchten Sie damit umgehen?

5. In der Wissenschaft wird eine hohe Flexibilität und Mobilität gefordert, was sich mitunter schwer mit dem Familienleben vereinbaren lässt. Was wird Ihre Partei für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Wissenschaft tun?

6. Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sind auch in der Promotion vor besondere Herausforderungen gestellt. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie in diesem Bereich?

III. Rahmenbedingungen der Promotion

1. Es gibt verschiedene Formen, wie Promovierende ihren Lebensunterhalt finanzieren. Aktuell leben mehr als 10% der Promovierenden unterhalb der Armutsgrenze. Welche Finanzierungsformen finden Sie grundsätzlich angemessen? Welche Defizite und Chancen sehen Sie in spezifischen Finanzierungs- und Beschäftigungsmodellen für Promovierende in Deutschland?

2. Zur Lage von Promovierenden mit Stipendium: Werden Sie sich für eine angemessene soziale Absicherung, insbesondere in der Kranken-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung, dieser Promovierenden einsetzen? Wie können angemessene Laufzeiten für Stipendien ermöglicht werden, die z. B. die Disputation oder eine Elternschaft mit einschließen?

3. Was ist Ihr Standpunkt zur gängigen Praxis, Promovierende bei real voller Arbeitszeit (ggf. plus Überstunden) auf 50 % - 65 % TV-L/TvöD E13 oder daran angelehnten Verträgen/Stipendien zu beschäftigen?

4. Wie stehen Sie zum Promotionsrecht für Fachhochschulen?

IV. Wissenschaftlicher Austausch

1. Welchen Standpunkt vertreten Sie zu Open Access, d. h. dem (kosten-)freien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Daten? Sollte öffentlich geförderte Forschung generell öffentlich zugänglich sein? Welche Möglichkeiten (jenseits von Open Access) sehen Sie, um die Zirkulation von Wissen zu fördern und zu erhöhen?

2. Für wie wichtig erachten Sie den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft über Forschung und wissenschaftliche Erkenntnisse, auch angesichts von Phänomenen wie „fake news“ oder „alternativen Fakten“? Welche Formen des Austauschs sind hervorzuheben und welche Rolle sehen Sie dabei für Promovierende?

3. Für wie wichtig erachten Sie die Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums und des Europäischen Hochschulraums? Welchen Beitrag sollte Deutschland dabei leisten?

Vielen Dank für Ihre Antworten.

Bitte senden Sie dieses Formular bis 28. Mai 2017 zurück.